

„DAS PLASTIKPROBLEM“

ALLTAGSKULTUR, KLASSE 7-8

LEHRPLANBEZUG: 3.1.4.4 Nachhaltig handeln

STUNDENANZAHL: 2 Stunden je 45 Min. (Doppelstunde)

Die Schülerinnen und Schüler (SuS) lernen am Beispiel von Plastik die Vor- und Nachteile eines Rohstoffs kennen und die Gefahren, die vom Konsum ausgehen. Sie lernen Alternativen und Projekte kennen, um dem Problem zu begegnen, werden zum Reflektieren ihres eigenen Verhaltens angeregt und bekommen Handlungsoptionen aufgezeigt.

	ZEIT / PHASE	INTERAKTION LEHRKRAFT / SuS	MEDIEN	SOZIALFORM
1. STUNDE	Einstiegsphase 15 Minuten	<p>(Lehrperson [LP] hatte SuS im Vorfeld gebeten, eine Woche lang zu beobachten und zu notieren, wie viel Plastik sie verbrauchen, und dieses in einer Tasche zu sammeln).</p> <p>Video über Plastiklöffelherstellung [M1]:</p>  <p>„Die unglaubliche Geschichte eines Löffels“ youtube.com 2015 (1:55 Minuten)</p> <p>wird gezeigt, SuS sollen währenddessen besonders auf Herkunft des Plastiks und Aufwand bei der Herstellung, verglichen mit Dauer der Nutzung, achten.</p> <p>(Video muss aufgrund der Geschwindigkeit vermutlich zwei Mal gezeigt werden.)</p> <p>LP: Was habt ihr erfahren?</p> <p>Erwartete SuS-Antwort: Der Plastiklöffel wird aus Erdöl hergestellt, das über Millionen von Jahren entstanden ist, nur um dann ein Mal verwendet zu werden. Das Erdöl muss erst verarbeitet werden und legt dann einen langen Weg bis zu uns nach Hause zurück, doch der Löffel landet nach nur einmaligem Gebrauch im Müll.</p>	<p>Computer mit Internet</p> <p>Beamer</p> <p>Video „Die unglaubliche Geschichte eines Löffels“ [M1]</p>	Plenum

1. STUNDE		<p>LP: Ich hatte euch gebeten, zu beobachten und zu notieren, wie viel Plastik ihr in einer Woche verbraucht habt, und dieses zu sammeln. Wovon ist besonders viel angefallen?</p> <p>Erwartete SuS-Antworten zeigen vermutlich auf, dass es sich vor allem um „Einmalplastik“ handelt wie Verpackungen von Snacks oder Kosmetik-Verpackungen.</p> <p>LP: Hat es euch überrascht, wie viel zusammengekommen ist? Hattet ihr mehr oder weniger erwartet?</p> <p>Antworten der SuS werden gesammelt.</p>		
	Vorbereitungsphase 5 Minuten	<p>Einteilung in Dreier- oder Vierergruppen (können eigenständig gebildet oder eingeteilt werden) für anschließende Gruppenarbeit.</p> <p>Arbeitsblätter werden ausgeteilt, Reise- und Versandkataloge für kreative Gestaltung können ebenfalls verwendet werden. SuS teilen sich in Gruppen auf, Arbeitsblätter werden ausgeteilt, Kataloge liegen zur Verwendung aus.</p> <p><u>Gruppe 1:</u> Woher kommt Plastik und was wird daraus hergestellt?</p> <p><u>Gruppe 2:</u> Wo landet Plastik nach seinem Gebrauch?</p> <p><u>Gruppe 3:</u> Welche Probleme entstehen für Mensch und Umwelt?</p> <p><u>Gruppe 4:</u> Welche Alternativen gibt es zu Plastik?</p>	Arbeitsblätter „Das Plastikproblem“ [M2]	Plenum
	Erarbeitungsphase 25 Minuten	<p>SuS bearbeiten die Arbeitsblätter und erstellen Plakate.</p> <p><i>Anmerkung: Wenn SuS im Unterricht nicht fertig werden, zu Hause fertigstellen lassen (nur möglich, wenn keine Doppelstunde).</i></p>	Tonkarton Kataloge Schere Kleber	Gruppenarbeit
2. STUNDE	Einstiegsphase 25 Minuten	<p>Plakate sind an die Wände gehängt, jeweils eine Gruppe stellt ihre Ergebnisse zu einem Thema vor, andere Gruppen ergänzen ggf.</p> <p>LP: Was kann man gegen den Plastikmüll im Meer tun?</p> <p>Erwartete SuS-Antwort: Man könnte dafür sorgen, dass Plastikmüll gar nicht erst im Meer landet.</p> <p>LP: Es gibt in vielen Städten immer wieder Aktionen, bei denen Plastik gesammelt wird, vielleicht hat jemand von euch auch Lust, sich an so etwas zu beteiligen oder selbst eine Aktion zu starten. Bei der Stadt kann man sich Tüten, Greifer und Handschuhe dafür leihen.</p>	Ergebnisplakate	Plenum

2. STUNDE		<p>Erwartete SuS-Antwort: Man sollte seinen eigenen Plastikverbrauch im Auge behalten und nach Alternativen schauen, sodass Plastikmüll gar nicht erst produziert wird.</p> <p>LP: Hinsichtlich des von euch über die Woche gesammelten Plastiks: Was wären eure Vorschläge, Plastik zu reduzieren?</p> <p>Erwartete SuS-Antwort: Man sollte unverpacktes Obst und Gemüse kaufen und seine Einkaufstasche immer dabei haben. Man sollte sich fragen, ob man die ganze Kosmetik, die man verwendet, wirklich braucht.</p> <p>LP: Aber was machen wir mit dem ganzen Plastik, das schon im Meer schwimmt? Ein Niederländer namens Boyan Slat hat mit seinem „Ocean Cleanup“-Projekt eine sehr gute Idee gehabt.</p>		
	<p>Erarbeitungsphase 15 Minuten</p>	<p>LP teilt Infotext zum „Ocean Cleanup“ aus [M3a]. Anschließend bearbeiten SuS die Aufgaben [M3b].</p> <p><u>Aufgabe 1:</u> Arbeite aus dem Text die Vor- und Nachteile des „Ocean Cleanup“-Projekts heraus.</p> <p><u>Aufgabe 2:</u> Beurteile, ob dieses Projekt helfen kann, unser Plastikproblem zu lösen.</p> <p>SuS sollen zu dem Ergebnis kommen, dass dem Problem von unterschiedlichen Seiten begegnet werden muss: Die Politik muss Gesetze und Verordnungen erlassen, Plastik mehr einzuschränken, WissenschaftlerInnen müssen nach alternativen Materialien forschen, der Handel muss mehr unverpackte Ware und nachhaltigere Verpackungen anbieten und die VerbraucherInnen müssen über ihr Verhalten nachdenken und ihren Konsum anpassen.</p>	<p>Arbeitsblätter „Die größte Reinigungsaktion aller Zeiten“ [M3a–b]</p>	<p>Einzelarbeit</p>
	<p>Sicherungsphase 5 Minuten</p>	<p>Ergebnisse werden verglichen, SuS schreiben ggf. Lösungen mit.</p>		<p>Plenum</p>